

## „Waterlounge“ als Treffpunkt und Ideenbörse

Mit einem thematisch breit angelegten Informations- und Aktivitätenprogramm will die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) der „vielfältigen Sonderstellung“ der „ISH 2009“ Rechnung tragen. Wie es heißt, geht es dem Branchen-Dachverband dabei einerseits um konkrete Orientierungshilfen zu wichtigen Gegenwarts- und Zukunftsfragen sowie andererseits darum, innerhalb der „Erlebniswelt Bad“ der größten Messe der Branche einen geeigneten kommunikativen Rahmen zu schaffen. „Wir setzen auch in Frankfurt auf den Dialog mit bzw. von Repräsentanten aller Vertriebsstufen, Fachbesuchern, Ausstellern und Journalisten“, betont Geschäftsführer Jens J. Wischmann.

Insofern sei die nach 2007 zum zweiten Mal in Halle 3.1 errichtete „Waterlounge“ Branchentreffpunkt und Ideenbörse zugleich. Letzteres resultiere speziell aus einer ebenso ungewöhnlichen wie umfassenden Trend-Präsentation. Unter dem Titel „pop up the bathroom“ beschreibe und zeige die VDS zehn unterschiedliche Entwicklungen, die im Bad bereits heute erkennbar oder in Zukunft zu erwarten seien. Die als Flash-Filme animierten und auf einer separaten Fläche des insgesamt 170 m<sup>2</sup> großen Messestandes virtuell demonstrierten Strömungen sollen Denkanstöße liefern und zur Diskussion anregen. Dabei reiche die Palette von „Green Bathroom“ über „Easy Bathroom“ bis zu „Interior Concepts“. Weitere Projektelemente: eine „Trendmappe“ und der Internetauftritt [www.pop-up-the-bathroom.de/com](http://www.pop-up-the-bathroom.de/com).



[www.pop-up-the-bathroom.de/com](http://www.pop-up-the-bathroom.de/com).

Auch bei dem zentralen Messethema „Wasser ist Leben“ will sich die VDS verstärkt einbringen. So kündigt Wischmann die Vorlage eines entsprechenden „Positionspapieres“ der Sanitärwirtschaft an. Außerdem fördere man die von dem VDMA-Fachverband Armaturen und dem IndustrieForum Sanitär (IFS) gestartete Kampagne „Blue Responsibility“, die die Kompetenz der Markenindustrie auf dem Feld nachhaltiger Sanitärleistungen dokumentiere.

## „Blue Responsibility“ dokumentiert Wasserkompetenz

An der Dringlichkeit der globalen Herausforderung herrscht kein Zweifel: Rasantes Bevölkerungswachstum, steigender Lebensstandard und zunehmende Verschmutzung machen und machen Wasser in vielen Ländern zu einem immer knapperen Gut. Gerade einmal 0,3 Prozent der weltweit insgesamt auf rund 1,4 Milliarden Kubikmeter geschätzten Wasservorräte sind Berechnungen zufolge für die Trinkwassergewinnung direkt nutzbar. Bei einem seit 1950 versechsfachten Wasserverbrauch verfügen heute 1,2 Milliarden Menschen und damit etwa ein Fünftel der Weltbevölkerung nicht über sauberes Trinkwasser. Außerdem fehlt es 2,5 Milliarden Personen an sanitären Einrichtungen.

Vor diesem Hintergrund starten die beiden Herstellerverbände VDMA-Fachverbandes Armaturen und des IndustrieForum Sanitär (IFS) und unterstützt von der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) zur ISH 2009 eine gemeinsame Initiative. Unter dem Titel „Blue Responsibility“ wollen 27 deutsche Hersteller das Forum der wichtigsten Branchenmesse dazu nutzen, Fachbesucher und die Öffentlichkeit auf ihre „ganzheitliche technologische Wasserkompetenz“ hinzuweisen. Das Bekenntnis zu „Wasser und Nachhaltigkeit“ setze in besonders starkem Maße Glaubwürdigkeit, Innovation, Kontinuität und damit „wirklich gelebte Verantwortung“ voraus, heißt es in der dazu veröffentlichten Presseerklärung.

Der Initiative „Blue Responsibility“ gehören derzeit folgende Unternehmen an: Berluto, Bette, Burgbad, Dornbracht, Duravit, Duscho-lux, Franke Aquarotter, Friedrich Gampfer, Geberit, Grünbeck, Heimeier, Honeywell, Ideal Standard, Gebr. Kemper, Kaldewei, Keramag, Keuco, Kludi, Koralle, Mepa, Neoperl, Oventrop, SAM, Sasserath, Schell, Viega, Villeroy & Boch.

Inhaltlich konzentriert sich die Kommunikation auf zehn Kernbotschaften. Sie greifen jeweils in kurzen, prägnanten Aussagen exemplarische Themen aus den „drei Nachhaltigkeitssäulen“ Ökologie, Ökonomie und soziale Kompetenz auf. Als verbindendes optisches Ele-

ment und damit als zentrales Erkennungsmerkmal der Initiative dient das Logo „Blue Responsibility – Nachhaltige Sanitärleistungen“. Dabei, so die offizielle Interpretation, fungiere „Blue“ als wörtliches Wassersymbol, während „Responsibility“ für den verantwortungsbewussten Umgang mit der wertvollen Ressource stehe. Eine überdimensionale Welt-Wasseruhr, an zentralen bzw. stark frequentierten Bereichen des Messegeländes platziert, dokumentiert über zwei digitale Anzeigen den permanenten Anstieg der Weltbevölkerung auf der einen sowie des Wasserverbrauchs auf der anderen Seite.



Halle 3.1 A 96/3.1 A 98

## Patricia Urquiola gestaltet das Bad

Wohnen mit dem Bad und das ganzheitliche Bad stehen bei der spanischen Designerin ganz oben auf der Wunschliste. Ihr Wunschbad hat zwei Badewannen („Jeder badet anders“) und zwei Waschbecken, ein männliches und ein weibliches.



Fotos: Hansgrohe

ganz unterschiedlichen Stilen geprägte Design von Patricia Urquiola in ihrer ganzen Fülle und schafft so ein Ambiente voller Leichtigkeit und Elan, durch das sich Poesie, Harmonie und Sinnlichkeit wie ein roter Faden ziehen. Die Designerin fügt zu Innovation und selbstverständlicher

Funktionalität mit bestechender Leichtigkeit Sympathie, Behaglichkeit, Erinnerung, aber auch eine Spur Provokation hinzu und verbindet auf gewissermaßen virtuose Weise all diese Aspekte miteinander und lässt uns durch ihren ganz eigenen, weiblichen Blick das Bad neu erleben.

Und Urquiola sieht das Bad ganzheitlich. Das hat zur Folge, dass sich der Schiltacher Armaturenhersteller erstmals auch intensiv mit dem Thema Waschbecken und Badewannen beschäftigte. Bisher hielt man sich hier weitgehend zurück. Lediglich in Verbindung mit der Kollektion von Jean Marie Massaud hatte man wegen der vom Designer vorgegebenen ausgefallenen Form das Waschbecken mit ins Programm genommen (ab der ISH 2009 auch die entsprechende Massaud-Wanne). Patricia Urquiola hatte ebenfalls ganz bestimmte Vorstellungen auch vom Waschbecken und von der Badewanne, was Hansgrohe letztendlich ermutigte, nun auch noch diesen Schritt zum Quasi-Vollsortimenter zu gehen, selbst wenn es sich zunächst auf diese Designer-Serie beschränkt. Die archetypischen Waschsüsseln und Badewannen erinnern in ihrer Form an frühere Waschtuben, wobei das verwendete Material - Mineralguss mit Polyester Gel Coat-Oberfläche - es ermöglichte, diese besondere Form aus einem Guss herzustellen.

Und es gibt einen „Axor Urquiola Heizkörper“, ein freistehender Paravent als modulares System, dessen weiße Module mit Wolkenmuster oder mit vollflächigen Spiegelementen in beliebiger Anzahl aneinander gereiht oder für die Wandmontage verwendet werden können. Somit dürfte Axor Urquiola die bisher umfangreichste und vollständigste Badkollektion des Herstellers sein, die von Armaturen über Wannen und Waschsüsseln bis hin zu einem Heizkörper reicht.

Ursprünglich schien es lediglich ein Experiment zu sein, als Patricia Urquiola mit „Axor WaterDream“ 2005 begann, ihre Vision vom Bad anzudenken (siehe auch SKS-Ausgabe 3.2005). „Es war ein echter Traum, den ich mit Axor verwirklichen konnte“, resümiert die Designerin. Damals habe sie die Hansgrohe AG kennen gelernt und inzwischen weiß die spanische Designerin und Künstlerin, dass dies die Basis für eine künftige Zusammenarbeit mit der Hansgrohe-Designmarke Axor gelegt hat. Aus dem Traum wurde jetzt Wirklichkeit geworden, denn die Inspirationen aus dem Axor WaterDream flossen in die Entwicklung der Axor Urquiola Badkollektion ein.

Diese Kollektion ist zweifellos eines der Highlights der Hansgrohe-ISH-Präsentation. Das ihr zugrunde liegende Raumkonzept verkörpern die facettenreiche Persönlichkeit und das von

Halle 2 (Festhalle), Stand A.02

### INFO:

Die in Oviedo in Spanien geborene Designerin lebt und arbeitet heute in Mailand. Sie absolvierte zunächst ein Studium an der Facultad de Arquitectura de Madrid und studierte dann am Polytechnikum Mailand, wo sie ihren Abschluss mit einer Arbeit bei Achille Castiglioni gemacht hat. An diesem Institut war sie anschließend sowohl für ihn als auch für Eugenio Bettinelli als Assistenzlehrkraft tätig. Parallel dazu - von 1990 bis 1996 - leitete sie die Produktentwicklung von De Padova und zeichnete gemeinsam mit Vico Magistretti für die Produkte „Flower“, „Loom Sofa“ und „Chaise Longue“ verantwortlich. Mehrere Jahre spezialisierte sie sich auf Architekturprojekte wie Showrooms, Restaurants, Wohn- und öffentliche Bauten bevor sie 1996 die Designchefin des Studios Lissoni Associati wurde. Im Jahr 2001 eröffnete sie ihr eigenes Designstudio in Mailand.

## High-Tech mit Human Touch

„Herzlich willkommen. Bitte treten Sie näher!“ – So freundlich kann eine Einladung zum Händewaschen sein. Auch ohne Worte. Der Dialog beginnt schon auf Distanz: Entgegenkommend leuchten weiße Lichtbalken auf, bevor perlendes Nass die ausgestreckte Hand umschmeichelt. Das Licht wechselt zu Rot und Blau. Ein Fingertippen links oder rechts lässt den einen Leucht balken wachsen, während der andere schrumpft, bis der Nutzer die Wunschtemperatur erreicht. Hinter dem Regenperlator integrierte Lichtquellen projizieren das Ergebnis auch ins Strahlbild. Dieses interaktive Waschvergnügen bietet die Sensor-Armatur „iqua senso von Aquis“ den ISH-Besuchern. Licht-Signale sendet auch das zweite Messe-Highlight des Schweizer Anbieters für den öffentlichen und teilöffentlichen Bereich aus: Mit einem Leuchtring teilt „iqua lumino“ dem Nutzer anschaulich mit, welche Mischtemperatur ihn erwartet. Das schützt vor der unbeabsichtigten Entnahme zu heißen Wassers, wichtig vor allem für Kindertagesstätten, Pflegeheime und geriatrische Einrichtungen.



Halle 4.1 J 34

## Mehr als nur Wannen



Foto: Bette

Seit inzwischen 50 Jahren stand der Name Bette in erster Linie für ein umfassendes Angebot an Badewannen und Duschen. Die diesjährige ISH soll das ändern. Das Dellbrücker Unternehmen will mehr Präsenz im Badezimmer zeigen, und zwar mit einem neuen Waschtischprogramm. Treu bleibt man dabei dem Material, mit dem man sich seit jeher bestens auskennt: Stahl und Email

(Fritz-Wilhelm Pahl, geschäftsführender Gesellschafter: „... wir glauben konsequent an natürliche Materialien“). Die neuen Waschtisch-Serien Bettebowl und Betteaqua sind aus eben diesem Material, was gegenüber der Sanitärkeramik den Vorteil äußerst präziser Kanten und völlig planer Flächen hat. Auch hinsichtlich der Oberfläche stehen sie der keramischen Glasur in Nichts nach. Die Email-Oberfläche („Betteglasur“) ist bekanntermaßen brillant, stabil und belastbar.

Entworfen wurden die Serien vom Berliner Designer Jochen Schmidem („... harmonische Verbindung von Kreis und Rechteck“). Die zahlreichen Waschtisch-Varianten der Serie eröffnen einen vielfältigen Gestaltungsspielraum für unterschiedlichste Raumarchitekturen. Zur Wahl stehen die fünf Ausführungen Aufsatzwaschtisch, Einbauwaschtisch, Montage an der Wand, freistehend vor der Wand und freistehend im Raum sowie die Alternativen Einzel- oder Doppelwaschtisch sowie ein runder Aufsatzwaschtisch. Protagonist aber ist sicherlich der Waschtisch in Form eines Monolithen nach dem Vorbild eines freistehenden Brunnens (Foto). Der quadratische Säulenwaschtisch kann frei im Raum oder vor der Wand positioniert werden. Ergänzt werden die Waschtisch-Serien durch passende Komponenten wie Trägerplatten, ein modulares Möbelsystem, Spiegel mit Leuchtelementen und weiteres Zubehör für die flexible Planung von Waschplätzen.

Halle 3.1 C 99

## Lichtspiegel für jeden Einrichtungsstil

Auf der ISH 2009 in Frankfurt wird das Badezimmer als hochwertiger Lebensraum inszeniert. Oft wird in diesem Zusammenhang vergessen, dass der Spiegel seit jeher wichtigstes Ausstattungselement ist, gleichwohl aber oft stiefmütterlich behandelt wird. Daneben gewinnt auch hier Licht als raumgestaltendes Element

beispielsweise die Reihen Modern Art und Softline an die junge Avantgarde, ornamentale gerahmte Stilspiegel und mit Original-Swarovski-Kristallen gestaltete Leuchten verleihen dem luxuriösen Bad Glanz. Die dekorativen satinierten Glaselemente sind mit einem besonderen Griffschutz versehen, der unschöne Fingerspuren weitgehend verhindert. Seit kurzem bietet das Unternehmen als eines der ersten der Branche seine Spiegel auch für die Schutzart IP44 gegen allseitiges Spritzwasser geschützt an. Damit können die Spiegel auch in öffentlichen Bereichen verwendet werden, in denen IP44 zwingend vorgeschrieben ist. Ebenso in kleineren Bädern und Nassräumen, für die aufgrund der Spritzwassergefährdung durch den geringen Abstand zu Badewanne oder Dusche IP44 erforderlich ist.



Halle 3.0 Stand E 79

## Versteckter Anschluß

Installateure, bitte mal herhören, besonders diejenigen, die bislang Probleme hatten, eine moderne, formschöne Designdusche, in diesem Fall: eine Showerpipe, so passgenau auf vorhandene Anschlüsse zu montieren, dass auch der Anschluss selbst dem Designanspruch der Dusche entspricht. Die „Hansgrohe Raindance E 420 Showerpipe“ macht es Ihnen jetzt leicht: Sie verbirgt mögliche Anschlussprobleme hinter einer formschönen Abdeckung, deren flache Oberseite aus satiniertem Glas auch noch den Zusatznutzen einer Abstellfläche bietet und zugleich die Griffe zur Regelung der Temperatur und Wassermenge und zur Umstellung der Brausen und Strahlarten aufnimmt.

Auch sonst hat diese Showerpipe das Zeug zum neuen Archetypen. Die flache, schräg zulaufende Brausenstange lässt das Dusch-



Halle 2 (Festhalle), Stand A.02

## Teamwork am Waschbecken

Die Zeiten, als in der Branche der Badausstatter Sanitärserien in Hersteller übergreifenden Kooperationen entstanden, sind längst vorbei. Fast jeder hat sich inzwischen quasi zum Vollsortimenter entwickelt. So bietet zum Beispiel die Duravit AG, Hornberg, nicht mehr nur, wie vormals, Sanitärkeramik an, sondern auch Badewannen, Accessoires und Badmöbel. Aber solange man in Hornberg (noch) keine eigenen Armaturen herstellt, verlässt man sich einstweilen auf die seit langem gepflegte Partnerschaft mit der Hansgrohe AG, auch wenn die sich

mittlerweile mehr als zuvor für neue Geschäftsfelder interessieren (siehe auch unseren Beitrag „Patricia Urquiola gestaltet das Bad“).

Schnittstelle für die aktuelle ISH-Neuheit beider Badausstatter war wieder einmal das Designbüro Phoenix Design, mit dem beide Unternehmen seit langem partnerschaftlich verbunden ist. So entstand eine durchgängig harmonische Kreation aus Armaturen, Sanitärkeramik, Wannen und Möbeln. Zwar hat man auch mit der neuen Kollektion „Puravida“ das Badezimmer keineswegs neu erfunden, aber eine Veränderung der bisher üblichen Geometrie hin zu einem sanften Schwung ist durchaus zu erkennen. Besonders deutlich wird dies bei den Armaturen, für die nicht nur formal, sondern auch materiell eine neue Sprache gefunden wurde.

Durch eine Kombination aus weißen Lackflächen und glänzendem Chrom bringt das Armaturen- und Brausenprogramm erstmals das neue Dual-Finish-Prinzip ins Bad, dessen Eleganz und Klarheit Spiegel eines dezenten Luxus sind. Organisch geformte Unterseiten in klarem Weiß wechseln in großzügige, chromglänzende Flächen. Dank einer neuen Fertigungstechnik gehen beide Oberflächen nahtlos ineinander über. Das gilt für alle Komponenten vom Waschtischmischer bis zur Brause.

So „wächst“ die Armatur gewissermaßen organisch aus dem Waschbecken (Designer Tom Schönherr: „... als hätten sie sich ganz natürlich, wie ein Baum, aus der Erde heraus entwickelt“) und endet in der chromglänzenden Abdeckung, die von einem filigranen „Joystick“ als Bedienelement getoppt wird. Auch die Waschbecken folgen dem neuen formalen Schwung. Sie haben eine flache, sanfte, aber elegante Wellenform. Und wer gewohnt war, im Waschbecken seine Socken zu waschen, muss umdenken: den Verschlussstopfen haben die Designer abgeschafft. Mehr über diese bemerkenswerte Kollektion und ihre Designgeschichte in der nächsten Ausgabe. Aktuell zu sehen auf der ISH.



Weiss ist neben glänzendem Chrom seit jeher die beliebteste

Farbe der Badausstatter. Bei dieser neuen Komplettserie wird dies geradezu zelebriert.

Die weissen Armaturen werden mit Chrom getoppt, die Möbel sind ebenfalls hochglänzend weiß. Das wirkt sehr edel, aber wir finden, mit den nur weissen Fliesen als Hintergrund haben die Werbefotografen von Duravit und Hansgrohe dann auch etwas übertrieben



Fotos: Duravit/Hansgrohe

Halle 3.1 B 99/3.1 C 80  
Halle 2 (Festhalle), Stand A.02

## Umweltschonende Wassertechnik

Einen Pufferspeicher zur unterirdischen Wärmelagerung sowie eine Grauwasseranlage zur Wiedernutzung von Duschwasser sind zwei Neuheiten, die die Mall GmbH für die Frankfurter ISH vorbereitet hat. Der neu entwickelte Pufferspeicher, den es in drei Größen mit bis zu 4 500 Liter Speichervolumen geben wird, lagert über Solaranlagen oder Biomasse-Heizungen erhitztes Wasser. Eine starke Dämmschicht und das günstige Verhältnis zwischen Inhalt und Oberfläche des neuen Speichers sind dabei die wichtigsten Voraussetzungen, die Wärmeverluste minimal zu halten. Auch mit

## Schwitzen und Spülen als neue Herausforderung

„Inipi“ bedeutet in der Sprache der Lakota-Indianer „sie schwitzen“ oder auch „Schwitzhütte“. Schon seit jeher ist es die Stärke der Designgruppe E00S, aus der Kraft archaischer Vorbilder für ihre Designentwürfe zu schöpfen. Aus der ursprünglichen Schwitzhütte wurde jetzt eine moderne Designsauna für Badhersteller Duravit AG, der die Sauna damit heraus aus dem Keller und hinein in



Fotos: Duravit

den Bad- und Wohnbereich holen will. Damit will sich der Hornberger Badausstatter nach Sanitärkeramik, Badewannen und Badmöbeln

## „Alles außer gewöhnliches“ fürs WC

Zum neunten Mal beteiligt sich die Pressalit A/S an der Sanitärfachmesse ISH in Frankfurt. In diesem Jahr will man das Motto „Erwarten Sie mehr. Außer Gewöhnliches“ oder „Expect the unexpected“ eindrucksvoll in der Festhalle umsetzen. Im Fokus steht eine Neuentwicklung, die als Mediator zwischen Mann und Frau bezeichnet werden kann. Sie soll, so das Versprechen des Herstellers,

der Grauwasseranlage trägt Mall dem Umweltgedanken Rechnung: Das nur gering verschmutzte Wasser aus Duschen, Badewannen und Handwaschbecken lässt sich nach einer vollbiologischen Aufbereitung für Toilettenspülung, Waschmaschinen und zur Gartenbewässerung wieder verwenden. Die Technik der Anlage, die je nach Ausführung täglich bis zu 13 500 Liter Wasser aufbereiten kann, basiert auf dem System der Mall-Kleinkläranlagen mit über zehn Jahren Erfahrung in der Membrantechnik.

nun einen weiteren Markt erschließen. Ähnliches gilt für die Küche. Auch hier war Duravit bislang nicht präsent. Deshalb beauftragte man den französischen Designer Philippe Starck, langjähriger Partner für das Duravit-Bad, nun in Sachen Küchenspüle tätig zu werden. Für beide war dies ein völlig neues Betätigungsfeld, wobei Duravit immerhin den Vorteil hatte, sich mit dem Werkstoff Keramik bestens auszukennen. Das Ergebnis der Kooperation ist die Spüle „Starck K“, die jetzt auf der ISH 2009 erstmals präsentiert wird. Dabei haben Sauna und Küchenspüle noch eine weitere Herausforderung für Duravit parat: Beide sind nicht unbedingt eine Domäne der traditionellen Vertriebspartner des Unternehmens (Sanitärhandel und Sanitärhandwerk), in denen man bislang vorrangig unterwegs war. Es bedarf sicherlich besonderer Anstrengungen, vor allem die Kompetenz in diesen neuen Segmenten glaubhaft zu machen.



Halle 9.0, Stand A 61

Halle 9.0, Stand A 61

Halle 3 (Festhalle), Stand A03

das Leben im Bad positiv verändern. Die Entwicklung, die bis zur Messeeröffnung ein streng gehütetes Geheimnis ist, trägt auch dem Zusammenwachsen der Räume im Haus Rechnung. Die Pressalit A/S besteht in diesem Jahr 55 Jahre. Der Hersteller sieht sich seit Jahren als Trendsetter und richtungweisend beim WC-Design.

## Black & White für die Dusche

Starke Kontraste sind im Trend. Schwarz und Weiß geben den Ton an. In Wohnzimmern und Küchen hat sich diese Kombination schon etabliert. Jetzt soll sie auch das Bad erobern. Der Charakter der Duschabtrennung „Pureline“ setzt auf maximale Reduktion. Mit der Sonderedition Black & White soll sie zum Trendsetter im Bad werden. Profile in edlem Schwarz, schickem Weiß oder einer trendigen Schwarz-Weiß-Kombination setzen kräftige Akzente. Die neue Pureline Black & White sei ein klares Design-Statement, betonen ihre Schöpfer.

In den Profilen sind sämtliche Funktionselemente integriert. Hier sind sie geschützt und tragen wesentlich zur Langlebigkeit der Dusche bei. Dank einer höhenverstellbaren Tür kann die nahezu unsichtbare Schwall-Leiste auf eine Höhe von 5 mm beschränkt werden. Hoch genug, um die Umgebung trocken zu halten, niedrig genug, um ungehindert ein- und aussteigen zu können.

Halle 3.0 B 23



Fotos: Artweger

Kontaktadressen der auf diesen Seiten genannten Hersteller:

Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e. V. (VDS), Rheinweg 24, 53113 Bonn, Tel.: 0228-923999 30, Fax: 0228-923999 33,

[www.sanitaerwirtschaft.de](http://www.sanitaerwirtschaft.de) („Waterlounge)

Über Kampagne „Blue Responsibility) informiert eine gleichnamige Internetseite: [www.blue-responsibility.com/](http://www.blue-responsibility.com/)

Hansgrohe AG, Auestraße 5–9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51 1215, Fax: 07836-51 1170,

Internet: [www.hansgrohe.com](http://www.hansgrohe.com) (Patricia Urquiola)

Aquis Sanitär AG, Balgacherstr. 17, 9445 Rebstein, Tel.: +41-(0)71-7759500, Fax.: +41-(0)71-7771641,

Internet: [www.iqua.ch](http://www.iqua.ch) (High-tech mit Human-touch)

Bette GmbH & Co. KG, Heinrich-Bette-Str. 1, 33129 Delbrück, Tel.: 05250-511 0, Fax: 05250-511 130,

[www.bette.de](http://www.bette.de) (Mehr als nur Wannen)

Euraspiegel GmbH, Donaustrasse 20, 90451 Nürnberg, Tel.: 0911-96496 0, Fax: 0911-96496 26,

[www.euraspiegel.de](http://www.euraspiegel.de) (Lichtspiegel)

Hansgrohe AG, Auestraße 5–9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51 1215, Fax: 07836-51 1170,

Internet: [www.hansgrohe.com](http://www.hansgrohe.com) (Versteckter Anschluß)

Hansgrohe AG (siehe oben) und Duravit AG, Postfach 240, 78128 Hornberg, Tel.: 07833-70 360, Fax: 07833-8585,

Internet: [www.duravit.de](http://www.duravit.de) (Teamwork am Waschbecken)

Mall GmbH, Hüfingerring Straße 39-45, 78166 Donaueschingen, Tel.: 0771-8005 131, Fax: 0771-8005 3131,

[www.mall.info/](http://www.mall.info/) (Umweltschonende Wassertechnik)

Duravit AG, Postfach 240, 78128 Hornberg, Tel.: 07833-70 360, Fax: 07833-8585,

Internet: [www.duravit.de](http://www.duravit.de) (Schwitzen und Spülen ...)

Pressalit GmbH, Ramskamp 71-75, 25337 Elmshorn, Tel.: 04121-78887 0, Fax: 04121-78887 20,

[www.pressalit.com](http://www.pressalit.com) (Neues fürs WC)

Artweger GmbH & Co. KG, Postfach 1169, 83402 Ainring, Tel.: 0800-11144420, Fax: 0800-111444241,

[www.artweger.de](http://www.artweger.de) (Black & White)